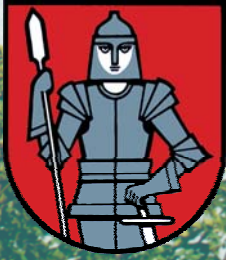


Amtliche Mitteilung

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt



Gemeinde Kurier



TOURISMUSVERBAND STADTSCHLAINING

Ausgabe Juni 2002

20 Jahre Friedenszentrum Schlaining



Granarium 1980



Granarium 2002



Synagoge 1985



Synagoge 2002



Hotel 1986



Hotel 2002



Studentenheim 1990



Studentenheim 2002



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Es ist der Gemeinde ein großes Anliegen, Ortsbildpflege zu betreiben. Der Großteil davon wird von den Verschönerungsvereinen getragen, wobei ich hier sowohl allen Verantwortlichen als auch allen freiwilligen Helfern in unser aller Namen für den großartigen Einsatz danke. Zwei Ortsteile, Goberling und Neumarkt i.T., nehmen auch heuer wieder am Landesblumenschmuckwettbewerb teil, wobei die Teilnahme von Neumarkt i.T. als Landessieger 2000 allerdings außer Konkurrenz erfolgt.

Auch von Seiten der Gemeinde werden zusätzlich verschiedenste Aktivitäten zur Verschönerung der Ortsbilder gesetzt. So wollen wir den Missstand des wilden Plakatierens in den Griff bekommen. Wir sind dabei, öffentliche Plakatflächen zur Verfügung zu stellen. Ebenso sollen die Vereine und auch die Gemeinde einheitliche Ankündigungstafeln an gut sichtbaren und leicht zugänglichen Plätzen erhalten.

Weiters ist es der Gemeinde nach zusätzlichen Verhandlungen mit Bund und Land gelungen, die Fassadenaktion in Stadtschlaining um ein weiteres Jahr zu verlängern. Die Aktion ermöglicht es uns, den mittelalterlichen Stadtkern von seiner schönsten Seite zu zeigen.

Folgende Informationen gilt es Ihnen mitzuteilen: Der Ausbau des Telefonnetzes in Goberling ist abgeschlossen. Nach einigen technischen Schwierigkeiten, die behoben werden mussten, ist nun auch Goberling über das Handy erreichbar. Jetzt gilt es nur noch, die Sendeprobleme in Drumling zu beheben. Der ORF-Wandertag in Goberling war ein großer Erfolg, obwohl Karl Kanitsch, das Aushängeschild dieser Veranstaltung, nicht teilnehmen konnte.

Einige kulturelle Aktivitäten liegen bereits hinter uns. Der „Klangfrühling“, zum zweiten Mal auf Burg Schlaining durchgeführt, war wieder ein großartiger Erfolg. Menschen von verschiedenen Kontinenten sind nach Stadtschlaining gekommen, um diesen Kunstgenuss miterleben zu können. Ich bin sehr froh, dass diese Veranstaltung auch für die nächsten Jahre gesichert ist. Am 16. Juni feierte der Sportverein ASKÖ Goberling sein 35-jähriges Bestandsjubiläum.

Einige besondere Veranstaltungen haben wir noch vor uns. Anfang Juli wird die neu renovierte Dorfschule in Drumling eingeweiht. Anfang September feiern wir „20 Jahre Friedensinstitut“ auf Burg Schlaining. Am 22. September wird der neuerbaute Bauhof unserer Gemeinde anlässlich eines Gemeindebesuches von Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl seiner Bestimmung übergeben.

Von dem, was wir uns als Gemeinde für das Jahr 2002 vorgenommen haben, ist noch einiges zu erledigen. Ein wesentlicher Punkt ist die Errichtung von Straßen- und Gassenbezeichnungen. Gäste, die zu uns kommen, haben oft große Probleme sich zu orientieren, besonders in Stadtschlaining.

In wenigen Wochen beginnen für die Kinder die wohlverdienten Sommerferien. Für viele Gemeindebürger steht der Urlaub vor der Tür. Den Kindern wünsche ich schöne Ferien und den Erwachsenen erholsame Urlaubstage.

Ihr Bürgermeister:

Alfred Koller

In dieser Ausgabe:

2	Artikel Bürgermeister
3-7	20 Jahre Friedenszentrum Stadtschlaining
7	Getränkesteuerprüfung / Jusstudium
8	Einschaltung Autolux
9	Reitsportzentrum Stadtschlaining
10	Aktuelles
11	Feuerwehr Drumling / Friedhofsglocke
12	Bevölkerungsentwicklung / Aktuelles
13	Aktuelles / Standesamtliche Mitteilungen
14	Geburtstage / Eheschließungen
15	Aktuelle Fotos
16	Bgld. Jugendschutzgesetz

17	Wochenendbereitschaftsdienst / Personelles
18	Aktuelles / Bgld. Zivilschutzverband
19-20	Hauptschule Stadtschlaining
21-22	Kindergarten Stadtschlaining
22	Volksschule Goberling
23	Volksschule Neumarkt i.T.
24	Firmen Alpine-Mayreder/Klöcher Bau
25	Neue Friedensmittelschule Stadtschlaining
26	Kinder-Sommer-Programm Burg Schlaining
27	Preis für Friedensmuseum
28	Aktuelle Fotos

20 Jahre Friedenszentrum Stadtschlaining

Motive und Zielsetzungen?

Am Beginn der 80er-Jahre stand der Kalte Krieg am Höhepunkt, von dessen Auswirkungen die Länder am Eisernen Vorhang besonders betroffen waren. So entstand die Idee, in der Burg Schlaining ein Institut zu gründen, das durch Friedensforschung und Friedenserziehung zum Abbau des Ost-West-Konfliktes beitragen soll.

Warum privater Verein?

Nachdem sowohl die Burgenländische Landesregierung als auch die Österreichische Bundesregierung diesem Projekt vorerst skeptisch gegenüber standen, erfolgte die Gründung des Institutes, das sich in der Folge zum Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) entwickelte, am 6. September 1982 in Wien durch die damalige Wissenschaftsministerin Dr. Hertha Firnberg und dem damaligen burgenländischen Landesrat Dr. Gerald Mader als Privatpersonen. Bereits im Jahre 1983 wurde unter dem nachfolgenden Bundesminister Dr. Heinz Fischer der Vereinssitz nach Stadtschlaining verlegt.

Unabhängigkeit des Institutes

Diese Gründungsgeschichte hat sich nachträglich als zusätzliche Motivation und insofern als Vorteil für das Institut erwiesen, da die Rechtsform des privaten gemeinnützigen Vereines die Grundlage der Unabhängigkeit des Institutes bildet. Heute kooperiert das Institut mit vielen Regierungen und internationalen Organisationen, aber in seiner Geschäftsführung ist es unabhängig von Partei- und Regierungsinteressen, da es sich aus-

schließlich der Friedensidee, der Friedenswissenschaft und einer Friedenspolitik verpflichtet fühlt.

Was ist das Besondere am Schlaininger Friedensprojekt?

Das Besondere am Schlaininger Friedenszentrum Burg Schlaining besteht darin, dass es neben dem Aufbau einer einzigartigen Infrastruktur gelungen ist, Theorie und Praxis, Friedensforschung und Friedenserziehung, Friedensbibliothek und Friedensmuseum, universitäre Lehre und praxisorientierte Ausbildung zu einem interdisziplinären Gesamtprojekt zu verbinden. Diese Kombination gibt es in keinem anderen Institut.

Was sind die einzelnen Arbeitsbereiche des Friedensprojektes?

Das Schlaininger Friedensprojekt mit dem heutigen Namen Friedenszentrum Burg Schlaining besteht aus den beiden eng miteinander verbundenen Institutionen „Österreichisches Studienzentrum für Frieden und



Granarium 1985

Konfliktlösung“ (ÖSFK) und dem mit Hilfe von europäischen UNESCO-Organisationen gegründeten „Europäischen Universitätszentrum für Friedensstudien“ (EPU).

Das ÖSFK hat das Ziel, zur weltweiten Förderung des Friedens und zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens beizutragen. Entsprechend engagiert sich das ÖSFK in

- Konfliktbearbeitung,
- Forschung,
- Friedenspädagogik,
- Ausbildung und friedenspolitischer Praxis für den persönlichen, gesellschaftlichen und internationalen Bereich.

Die wichtigsten Bereiche des Friedenszentrums sind

- Friedensforschung und Friedenserziehung,
- das Universitätszentrum für Friedensstudien und der große Bereich
- Ausbildung und Konfliktbearbeitung.

Was sind die Außenstellen des Friedenszentrums?

Nachdem sich die Stadt Linz im Jahre 1986 als „Friedensstadt“ deklariert hatte, wurde einem Vorschlag von Dr. Reiner Steinweg folgend auf Beschluss des Gemeinderats der Stadt Linz die Außenstelle Linz gegründet. Dort wurden die „Friedensberichte“ des Friedenszentrums und später der Schweizerischen Friedensstiftung zehn Jahre lang redigiert und die ihnen zugrundeliegenden „State of peace“-Konferenzen vorbereitet.

Die Wiener Außenstelle des Friedenszentrums wurde im Mai 1999 geschaffen. Die internationale Entwicklung unseres Institutes hat es notwendig gemacht, in Wien als zentralen Ort, an dem alle wichtigen internationalen Institutionen angesiedelt sind, eine Expositur zu errichten.

In Wien werden vor allem die Kontakte mit den internationalen Organisationen und Bundesstellen abgewickelt. Von dieser Außenstelle soll insbesondere auch die Öffentlichkeitsarbeit für das Friedenszentrums durchgeführt werden.

Weiters versteht sich die Außenstelle Wien als Bindeglied zwischen der Friedenswissenschaft und sozialen Bewegungen. Der Aufbau eines Netzwerkes im Hinblick auf die Friedensbewegungen, Ökologiebewegung, Menschenrechtsinitiativen, entwicklungs- und sozialpolit-

ischen Gruppierungen u.a. gehört damit zu den entscheidenden Aufgaben der Wiener Außenstelle.

Warum Aufbau einer Infrastruktur?

Ziel des Schlaininger Friedensprojektes war es, in Schlaining ein Begegnungszentrum für Friedensforschung und Friedenserziehung sowie eine Friedensuniversität zu errichten. Dies erforderte Konferenz- und Seminarräume, eine Bibliothek und Unterbringungsmöglichkeiten, die es in Schlaining damals nicht gegeben hat. Es gab jedoch eine Burg und mittelalterliche Gebäude, die für diese Zwecke restauriert werden konnten. Der Aufbau einer Infrastruktur (Konferenz- und Seminarzentrum, Hotel Burg Schlaining, Restaurierung der Synagoge für eine Friedensbibliothek) war daher eine Notwendigkeit für die Durchführung eines internationalen Studien-, Seminar- und Konferenzbetriebes.

Worin besteht Schlaininger Infrastruktur?

Das Friedenszentrum verfügt über ein Seminarhotel, eine Friedensbibliothek, ein Konferenzzentrum. Mit dem Haus International verfügt das Friedenszentrum über ein Seminarhotel mit internationalem Flair, welches zum einen die Studenten des Universitätszentrums beherbergt und zum anderen finden hier auch die Ausbildungskurse des Friedenszentrums statt. Das Konferenzzentrum der Burg Schlaining bietet den Rahmen für internationale Kongresse oder Seminare, bis hin zu Großveranstaltungen mit 10 Seminarräumen, Nebenräumen, einem großen Saal und komplettem technischen Equipment.



Eingang zur Synagoge im Jahr 1985.

Chronologische Entwicklung des Friedenszentrums Schlaining

6. September 1982

Gründung des Vereins „Österreichisches Institut für Friedensforschung“

Der Verein will einen Beitrag zum Abbau des Ost-West-Konfliktes und zur Friedensförderung leisten. Er setzt sich das Ziel, in Stadtschlaining nahe dem „Eisernen Vorhang“ ein internationales Zentrum für Friedensforschung und Friedenserziehung aufzubauen, eine Friedensuniversität zu gründen und zu betreiben sowie die für einen Konferenz- und Studienbetrieb notwendige Infrastruktur durch Restaurierung der historischen Gebäude zu schaffen.

16. April 1983

Eröffnung des Institutes in der Burg Schlaining (Rittersaal) durch Gerald Mader. Dieser stellte als Landeskulturreferent vier Räume der Burg, die zu restaurieren sind, dem Verein prekaristisch zur Verfügung.

27. November 1983

Schlaininger Erklärung der FriedensforscherInnen:

Österreichische und internationale FriedensforscherInnen forderten die Öffentlichkeit auf, die Initiative von Landesrat Mader zu unterstützen. Darunter befinden sich auch Johan Galtung, Dieter Senghaas, Ekkehart Krippendorff sowie Charlotte Teuber, welche in der Folge wesentlich zum friedenswissenschaftlichen Kompetenzaufbau des Institutes beitragen. Heinz Fischer wurde Nachfolger von Wissenschaftsministerin Hertha Firnberg. Er genehmigt erstmals eine Basissubvention für das Institut und zwei neue Mitarbeiter: Sylvia Pleyer und Karl Kumpfmüller.

24. November 1984

Gerald Mader scheidet aus der Burgenländischen Landesregierung aus. Hierdurch ist die Weiterführung des Projektes gefährdet. Mader wendet sich daher um Unterstützung an den ehemaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky.

1. April 1985

Bruno Kreisky setzt in einer Pressekonferenz die Öffentlichkeit von der Erklärung seines 100-köpfigen Personenkomitees aus allen politischen Lagern in Kenntnis, in welcher diese aufgefordert wird, Gerald Mader bei der Verwirklichung des Schlaininger Friedensprojektes zu unterstützen. Dies beruhigt vor allem die politische Situation im Burgenland. Weiters führt es zur Gründung des Schlaininger Friedensfonds, und das Land Burgenland räumt dem Institut das Recht ein, auf seine Kosten das Burggranarium wieder herzustellen und dieses sowie die inzwischen renovierten Büroräume für 30 Jahre zu benutzen.

14. Mai 1985

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird Gerald Mader zum geschäftsführenden Präsidenten bestellt mit dem Ziel, in Stadtschlaining ein Friedenszentrum und eine Friedensuniversität zu errichten, wofür der Aufbau einer Infrastruktur erforderlich war. Karl Kumpfmüller, der bis dahin die Funktion eines Institutsdirektors ausgeübt hat, übernimmt die Leitung des Friedensbüros Graz.

1985 - 1987

- Wiederherstellung des **Burggranariums**
- Umbau des **Giczy-Hofs in Hotel Burg Schlaining**
- Restaurierung der **ehemaligen Synagoge samt Rabbiner-Häuser**
- Aufbau einer **Friedensbibliothek**

1986

Das Burggranarium wird zum Zwecke der Wiederherstellung langfristig gepachtet und zwei denkmalgeschützte Objekte (Giczy-Hof und Synagoge) werden von der Gemeinde Stadtschlaining und vom Österreichischen Jüdischen Museum erworben.

1987

Abschluss des Bauvorhabens Burggranarium. Dem Institut stehen ein großer Konferenzsaal, vier Seminarräume und ein großer Bibliotheksraum in diesem wiederhergestellten Burgteil zur Verfügung.

Errichtung der **Außenstelle Linz**

1988

Abschluss der Bauvorhaben Giczy-Hof und Bibliothek

Mit der **Restaurierung und Umwandlung des Giczy-Hofes in ein 67-Betten-Hotel** und der Schaffung einer kommerziellen Gesellschaftsstruktur konnte das Problem der Unterbringung und Versorgung der Seminar- und Konferenzteilnehmer gelöst werden.

Die restaurierte ehemalige Synagoge gibt die Möglichkeit, in ihr eine **große Bibliothek** einzurichten.

1992

Bei der ausserordentlichen Generalversammlung am 21. Jänner 1992 wurden neue Statuten beschlossen und der Name des Vereines von „Österreichisches Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung“ auf „**Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung**“ geändert.

Ebenso wurde ein neuer Vorstand gewählt, der 23 Mitglieder umfasst. Er setzt sich aus drei Vertretern des Bundes, zwei Vertretern des Landes, einem Vertreter der fördernden Mitglieder, dem Gründungsmitglied Gerald Mader und den Fachvorstandsmitgliedern zusammen. Der Fachvorstand ist pluralistisch und interdisziplinär zusammengesetzt, ebenso sind alle österreichischen Universitäten vertreten. Der Fachvorstand kann gleichzeitig als wissenschaftlicher Beirat fungieren.

Struktur und Aufbau

Der ÖSFK ist ein privater, parteiunabhängiger, gemeinnütziger Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, der aber versucht, die erforderliche Infrastruktur privatwirtschaftlich aufzubauen und zu betreiben.

Der Verein hat ordentliche und fördernde Mitglieder. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, das Kuratorium, der Vorstand und die Rechnungskontrolle sowie der wissenschaftliche Beirat. Das Kuratorium hat die Mitgliederversammlung und den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen, der wissenschaftliche Beirat die Vereinsorgane in allen wissenschaftlichen Angelegenheiten zu beraten.

Der Vorstand besteht aus mindestens 7 und höchstens 23 Mitgliedern und setzt sich aus dem Vorsitzenden (Präsidenten), den beiden stellvertretenden Vorsitzenden (Vizepräsidenten), dem Kassier, dem Schriftführer und den weiteren Vorstandmitgliedern zusammen. Kooptierung ohne Stimmrecht - ist möglich.

Der Bau des Studentenhoteles („**Haus International**“) konnte im August fertiggestellt werden.

Die fünf Räumlichkeiten der Kleinen Galerie in der Burg wurden in **Seminarräume** umgewandelt.

1995

Die UNESCO Paris verlieh dem ÖSFK den **UNESCO-Preis für Friedenserziehung**.

Abschluss eines Fördervertrages mit dem Bund (Wissenschaftsministerium) und dem Land Burgenland.

Schlaininger Deklaration gegen Rassismus, Gewalt und Diskriminierung.

Weltkonferenz der Friedensmuseumsdirektoren, welche in einer Resolution den Plan, die Burg Schlaining in eine umfassendes Friedensmuseum umzuwandeln, unterstützen.

1996

Erstes Brainstorming zur Umwandlung der Burg Schlaining in ein ständiges Museum für Frieden.

Modernisierung des gesamten Betriebes (EDV).

1997

Die Burgenländische Landesregierung beauftragt das ÖSFK mit der Durchführung der **Burgenländischen Landesausstellung 2000**.

Workshop „Europäisches Museum für Frieden“.**1999**Einrichtung einer **Außenstelle in Wien.**

Ankauf eines Hauses am Hauptplatz von Stadtschlaining um den Neubau der Bibliothek zu planen.

2000

Die Burgenländische Landesregierung hat die Burg Schlaining dem ÖSFK zum Betrieb eines Museums für Frieden überlassen, sodass das ÖSFK diesbezüglich verfügungsberechtigt ist.

Getränke- und Kommunalsteuerprüfung

Die Firma Kommunal Consult Steuerberatungsgesellschaft Günter Toth KEG war beauftragt in der Stadtgemeinde Stadtschlaining eine Getränke- und Kommunalsteuerprüfung durchzuführen. Nunmehr liegt der Abschlussbericht vor, der im Detail den Gemeinderäten in der Gemeinderatsitzung am 21. März 2002 zur Kenntnis gebracht wurde. Die Prüfungen wurden im Zeitraum März bis Dezember 2001 durchgeführt.

Die Prüfungen haben folgendes Ergebnis (in Schilling) erbracht:

Kommunalsteuer	468.005,-
Getränkesteuer	159.634,-

An Prüfungskosten sind S 188.640,- inkl. MWSt. aufgelaufen, so dass sich für die Gemeinde ein Reinergebnis von S 438.999,- ergibt.

Der nächste Gemeinde-Kurier erscheint im September 2002. Ab sofort hat jeder die Möglichkeit, im Gemeinde-Kurier zu inserieren. Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der 30. August 2002.

Nebenstehend können Sie die Daten bzw. Anzeigentarife entnehmen:

Jusstudium in Stadtschlaining

Das Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften beginnt in Stadtschlaining am 14. Oktober 2002.

**Informationen unter:
www.linzer.rechtsstudien.at**

Die virtuelle Universität ist Wirklichkeit. Auch im Burgenland. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Linz entwickelte auf der Basis der elektronischen Kommunikationsmedien nach neuesten didaktischen Erkenntnissen ein Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften. Die Studierenden studieren unabhängig von Ort und Zeit offline mit DVDs, online am PC oder Laptop. Es gibt kurze Präsenzphasen, die an verschiedenen Orten in Österreich stattfinden. Dort werden die Studierenden auch administrativ betreut und die Prüfungen abgelegt.

Vier Jahre dauerte die Entwicklung mit Versuchen in Bregenz, Villach und Wien. Zur Zeit studieren 400 Studierende im Versuchsbetrieb. Die ersten Absolventen sind fertig und werden noch im Sommer zum Magister/ra iuris spondiert. Nach Abschluss des Versuchsbetriebs beginnt nun das Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften österreichweit im Oktober 2002 mit dem ersten Semester. Kooperationspartner im Burgenland sind das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung und die Stadtgemeinde Stadtschlaining, sodass künftig die Präsenzphasen, die Prüfungen und die administrative Betreuung auch in Stadtschlaining (Burg) stattfinden werden.



Auflage: 950 Stück

Erscheinungsweise: März, Juni, September, Dezember

1/1 Seite: EUR 220,-

1/2 Seite: EUR 110,-

1/4 Seite: EUR 60,-

1/8 Seite: EUR 30,-

Danksagung: EUR 30,-

Wortanzeigen: EUR 15,-

Stadtschlaining wird über Nacht billiger!

Bürgermeister Alfred Rohr und sein Team sorgen dafür

Die Stadtgemeinde Stadtschlaining stellte kürzlich die Weichen, um ihr Budget entscheidend zu entlasten. In Zukunft wird die Straßenbeleuchtung des Ortes mit einer neuen österreichischen Innovation, dem System Autolux, betrieben und so die Betriebskosten der Gemeinde deutlich gesenkt.

Einsparungsmöglichkeiten sind bei jeder Gemeinderatssitzung eines der Hauptthemen. Durch eine neue österreichische Innovation, dem System „Autolux“, ist es jetzt möglich, die Betriebskosten für die Beleuchtung in Städten und Gemeinden, aber auch in Industrie- und Gewerbebetrieben wesentlich zu senken.

Bürgermeister Alfred Rohr erkannte sofort die enormen Einsparungsmöglichkeiten dieses Systems für seine Gemeinde und startete einen Testbetrieb. Das Resultat übertraf alle Erwartungen, und Bürgermeister Alfred Rohr und sein Team sahen in der künftigen Installierung von Autolux eine deutliche Entlastung des Gemeindebudgets. Stadtschlaining ist die erste Gemeinde im Bezirk, die so von einer wesentlichen Senkung ihrer Energiekosten profitieren wird. Alfred Rohr und sein Team beweisen damit, dass für sie Umweltbewusstsein und Budgeteinsparung keine leeren Schlagwörter sind.

Die beim Energieaufwand gewonnen Mittel könnten für andere wichtige Projekte in Stadtschlaining verwendet werden.

Die Summe aller Vorteile des neuen Systems Autolux ergeben nachgewiesene Einsparungskosten von 30 bis 40 Prozent gegenüber den herkömmlichen Betriebskosten. Die Erfinder des neuen Systems können auf eine 25-jährige Erfahrung im Bereich der Leistungselektronik verweisen und haben in Österreich schon 40 Städte bzw. Gemeinden mit diesem neuen System ausgestattet.

Von all diesen Vorteilen konnten sich am Donnerstag, 13. Juni 2002 die Bürgermeister und Verantwortlichen der angrenzenden Gemeinden im Rahmen eines Energiesparnachmittages in Stadtschlaining überzeugen (siehe Bilder unten).

Tel. 06244/64 96 30, Fax: 06244/7101, E-mail: vertrieb@autolux.at

A
U
T
O
L
U
X
A-5431 Kuch, Georgenberg 85,



Die Firma Autolux und die Gemeindevertreter bei der Präsentation am 13. Juni 2002 in Stadtschlaining.

Mein Pferd und ich - Reiten, Wohnen, Vergnügen in Stadtschlaining

Am 10. April dieses Jahres war es endlich soweit: Nach mehrjährigen geologischen und hydrologischen Untersuchungen durch ein internationales Expertenteam und intensiver Konzeptarbeit mit Consulting-Unternehmen, konnte dem Gemeinderat von Stadtschlaining ein attraktives Tourismus- und Freizeitobjekt präsentiert werden. Unter dem Namen „Sonnenstadt“ wird das seit Jahren brachliegende Gelände des ehemaligen Bergwerks von der Grazer Liegenschaftsverwertungsgesellschaft „Pannopolis GmbH“ nun endlich einer sinnvollen Verwertung zugeführt.

Auf 170.000 m² wird ein Reitsport- und Erholungszentrum mit einer gut durchdachten Infrastruktur entstehen, welches das Herz jedes Pferdeliebhabers höher schlagen lässt: professionelle Turnier- und Trainingsplätze, 150 Einstellboxen, ganzjährig nutzbare Reithalle, tierärztliche Betreuung, Veranstaltungsbereich, weitläufige Ausreitmöglichkeiten. Nun, wer sein Pferd liebt, möchte möglichst viel Zeit mit ihm verbringen. Dem wurde in attraktiver Form Rechnung getragen. Auf dem Gelände werden ab Oktober dieses Jahres 100 aufgeschlossen Baugründe (330 – 360 m²) zum Kauf angeboten. So können sich die Pferdefans ihr eigenes Freizeitdomizil in einem naturnahen Fun-Park einrichten. Restaurants, Shops, Tenniscourts, Volleyballplätze, Kindererlebnisbereich ergänzen die Palette zum Wohlfühlen für Mensch und Tier abseits vom Massentourismus. Ausritte in abwechslungsreiche Landschaft, Trainingsmöglichkeiten mit qualifizierten Trainern, kurz und gut: Erholung pur für Rösser, Reiter und deren Gäste.

Einsteller können zudem darauf vertrauen, dass ihr Pferd in ihrer Abwesenheit von qualifizierten Pflegern versorgt und bewegt wird.

Von den Stadtvätern als Bereicherung der regionalen Tourismus-Infrastruktur begrüßt, reifte das Projekt dank fürsorglicher Unterstützung durch Bürgermeister Alfred Rohr und sein Team zu einer wirtschaftlich und touris-

Reitsportzentrum Stadtschlaining

Bebauungs- und
Funktionsplan
März 2002



tisch sinnvollen Ergänzung der bereits gut entwickelten Infrastruktur der Umgebung heran. Dank der bequemen Erreichbarkeit aus den Ballungszentren Wien und Graz wird reger Zuspruch erwartet, der durch ein Event-Kalendarium noch weiter angekurbelt wird. Eines sei schon verraten – es wird eine „Burgenländische Meile“ geben, ein Pferderennen über „1 Meile + 1 Fuß“, das zweimal jährlich den sportlichen Ehrgeiz der Teilnehmer herausfordern soll. Den „Fuß“ vorne haben wird in jedem Fall die Region um Stadtschlaining, für welche die Gemeindevorstandlichen mit Weitblick und unter Bedachtnahme auf Umwelt, Wirtschaftsentwicklung und sanften Tourismus die Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Visionen des Grazer Unternehmens „Pannopolis Liegenschaftsverwertungsgesellschaft mbH“ geschaffen haben. Im Vordergrund steht der nachhaltige und naturnahe Betrieb, der den regionalen Wirtschaftstreibenden und Jungunternehmern neue Betätigungsfelder öffnet und Hand in Hand mit der Schaffung von langfristigen Arbeitsplätzen geht. Insgesamt ein innovatives Projekt, das nicht nur der ansässigen Bevölkerung ein zusätzliches Freizeitangebot bietet, sondern darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Aufwertung der Region leistet.

Ab Oktober 2002 wird mit dem Verkauf der Grundstücke gestartet, wobei die Preisgestaltung laut „Pannopolis“ ganz besonders attraktiv auf das Zielpublikum abgestimmt wird. Das Interesse ist bereits jetzt erheblich und die Region Stadtschlaining freut sich bereits auf die neuen Mitbürger. „Um einen Fuß voraus“ wird also das Zukunftsmotto in dieser beliebten Freizeitlandschaft sein. Der „Gemeinde-Kurier“ wird für Sie weiter berichten.

**Ab Oktober 2002 befindet sich die
Sondermüllsammelstelle im
neuerrichteten Bauhof.**

Sondermüllsammelstelle

in Stadtschlaining, Badweg:

**Geöffnet jeden 1. Samstag im Monat
von 13.00 bis 14.00 Uhr**

Die nächsten Termine sind:

Samstag, 6. Juli 2002

Samstag, 3. August 2002

Samstag, 7. September 2002

AKTUELLES

Wassergenossenschaft Goberling - Neufassung der Satzungen

Mit der Wasserrechtsgesetz-Novelle 1999 wurden unter anderem auch die gesetzlichen Bestimmungen über Wassergenossenschaften geändert. Die Wassergenossenschaft Goberling vertreten durch Herrn Obmann Josef Stifter, 7461 Goberling 112, hat die Satzungen der Wassergenossenschaft der geltenden Rechtslage angepasst und deren Genehmigung beantragt.

Da die Satzungen mit den Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes 1959 nicht in Widerspruch stehen und die Neufassung satzungsgemäß beschlossen worden ist, hat die Bezirkshauptmannschaft Oberwart mit Bescheid vom 15. Mai 2002 die neugefassten Satzungen der Wassergenossenschaft Goberling genehmigt.

Kanalisationsarbeiten in Stadtschlaining

Wir teilen Ihnen mit, dass es im Bereich des Wählamtes in der Schanzgasse im Juli 2002 zu Kanalisierungsarbeiten kommen wird. Der bestehende Kanalstrang von der Schanzgasse Richtung Burg wird unterbrochen und Richtung Altschlaining umgeleitet. Dazu ist es notwendig den Kreuzungsbereich beim Wählamt aufzugraben und einen neuen Kanalstrang von ca. 50 m Länge zu verlegen. Für die entstehenden Behinderungen während der Grabungsarbeiten möchten wir uns jetzt schon entschuldigen.

Forstliche Bringungsgenossenschaft Goberling – Langriegel

Mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Oberwart vom 16. Mai 2002 wurde der forstlichen Bringungsgenossenschaft Goberling – Langriegel, vertreten durch Herrn Obmann Johann Heidinger, 7461 Goberling 68, die Bewilligung zur Errichtung einer Forststraße erteilt.

Die Forststraße (Auweg) wird eine Länge von rund 700 lfm haben. Durch die Errichtung dieser Forststraße wird eine Waldfläche von ca. 15 ha erschlossen. Die 4 m breite Fahrbahn wird mit einer Schotterdecke ausgeführt und hat eine Längsneigung von maximal 10 %.

„Fahrgemeinschaften“

Die Stadt Wien, die Länder Niederösterreich und Burgenland sowie eine Reihe anderer Partner haben eine Offensive für Fahrgemeinschaft gestartet. „**Gemeinsam fahren - Kosten sparen**“ lautet die Devise dieser Aktion und sie soll auch einen Beitrag dazu leisten, den Autoverkehr, insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten zu verringern. Mit dieser Aktion ist es für die Pendler zukünftig leichter möglich, Partner für Fahrgemeinschaften zu finden und Informationen über Stellplatzangebote zu erhalten.

Durch einen Anruf bei der Fahrgemeinschaftsbörse (Telefon: 01/71199-1377), über das Internet (www.fahrgemeinschaften.at) oder über die Autofahrerclubs kommt man rasch zu den gewünschten Informationen.

Feuerwehr Drumling

Die Ortsfeuerwehr Drumling wurde am 12. Mai 1903 gegründet. Treibende Kräfte waren Oberlehrer Karner Josef und Postmann Michael Nr. 27. Die Handdruckspritze wurde von der Firma Seltenhofer aus Ödenburg bezogen, die auch alle anderen Feuerwehrartikel lieferte.

Das Kriegerdenkmal wurde im Jahre 1924 erbaut. Die Feuerwehr spendete für das Kriegerdenkmal 400 000 Kronen und nahm natürlich am Festakt teil. Am 12. Mai 1929 wurde das 25-jährige Jubiläumsfest gefeiert. Die erste Motorspritze B48 wurde 1930 von der Firma Rosenbauer angekauft. An der Spendenaktion hatten sich auch die Auswanderer nach Amerika beteiligt. Die Spritzenweihe fand am 31. August 1930 statt. Der dazugehörige Motorspritzenwagen wurde 1934 angekauft.

Mit 1. Juli 1935 trat das neue Feuerwehrgesetz in Kraft. Die Freiwillige Feuerwehr wurde aufgelöst und der neue Name war jetzt Ortsfeuerwehr Drumling. 1938 wurde die Ortsfeuerwehr in Feuerschutzpolizei umbenannt. Am 28. Juni 1953 wurde das 50-jährige Gründungsfest gefeiert. Mit dem Bau einer Löschwasserstelle wurde 1954 begonnen (Drumlinger Bach, Gesamtlänge 55 Meter) und 1955 fertiggestellt.

1960 wurde begonnen das neue Gemeinde- und Feuerwehrhaus zu errichten. Einweihung war am 7. Juli 1963 und gleichzeitig wurde 60 Jahre Feuerwehr gefeiert. Um die Löschwasserversorgung in Drumling zu verbessern, wurden 1965 Hydranten aufgestellt.

Das Leistungsabzeichen in Bronze und Silber erwarb eine Gruppe 1973 in Jennersdorf. Die Sirene wurde 1974



von der Feuerwehr installiert. Am 22. Dezember wurde die neue Tragkraftspritze Type VW 120 und ein gebrauchter Anhänger geliefert. Die Weihe mit 75-jährigen Gründungsfest fand am 2. Juli 1978 statt.

Jeweils eine Gruppe nahm 1989 in Jennersdorf und 1990 in Oberpullendorf an den Leistungsbewerben mit Erfolg teil. Am 27. März 1992 wurde das KLF-A von der Firma Rosenbauer geliefert und am 5. Juli 1992 eingeweiht. Mit dem Ankauf des KLF wurden auch die Räumlichkeiten im alten Feuerwehrhaus zu klein. Deshalb wurde mit dem Zubau an das bestehende Feuerwehrhaus am 4. März 1997 begonnen. Fertigstellung und Einweihung des Zubaus soll im Jahr 2003 sein.

Derzeit beträgt der Mannschaftsstand 25 Aktive und 4 Reservisten. Feuerwehr-Kommandant ist Dietmar Kuch, Kommandant-Stellvertreter Wolfgang Kuch und Verwalter Egon Kuh.

Neue Friedhofsglocke

Das Komitee „Rettet das Glockengeläute“ wurde 1988 ins Leben gerufen und Herbert Müllner zum Vorsitzenden bestellt.

In der Zwischenzeit hat das Komitee einiges für den Ortsteil Altschlaining zustande gebracht. So wurde noch im gleichem Jahr, nachdem unsere Glocke über zwei Jahre verstummt war, ein elektrisches Geläute installiert. Seither läutet die Glocke wieder dreimal täglich zum Gebet.

Anschließend wurde auch unser in Österreich einzigartiger Glockenturm, nach den Anweisungen des Denkmalamtes generalsaniert. Nun hat das Komitee bei der Firma „Grassmayer“ in Innsbruck eine für den Turm und Friedhof passende Glocke gießen lassen. Auch diese Glocke bekommt ein elektrisches Läutwerk.

Diese Aktivitäten waren nur durch die Mitarbeit der Ortsbevölkerung bei den jährlichen Almabtrieben zu finanzieren.

Die **Glockenweihe** findet am **Samstag, dem 29. Juni, um 17 Uhr vor der Leichenhalle in Altschlaining** statt.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die von der Stadtgemeinde Stadtschlaining in Auftrag gegebene Bevölkerungsentwicklungsanalyse wurde vom Verfasser Hr. Dr. Ralf Gruber in der Gemeinderatssitzung am 17. Mai 2002 den Gemeinderäten präsentiert.

Zusammenfassend konnte folgendes Ergebnis festgestellt werden: *Der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang der Bevölkerungszahl kann nur durch gezielte Aktivitäten auf dem Wohnbausektor und durch geeignete Betriebsansiedlungsprogramme kompensiert werden.*

Es zeigt sich, dass nach 2190 Einwohnern im Jahr 1983 und nach einem Bevölkerungsverlust bis auf 2059 Einwohner im Jahr 2001 durch die bereits ergriffenen Aktivitäten eine kurzfristige Stabilisierung der Bevölkerungszahl erreicht werden kann, der bis ungefähr 2008 anhalten wird. Danach wird sich jedoch der negative Trend in der Bevölkerungszahl der Gemeinde fortsetzen, die sich bis zum Jahr 2031 bei ca. 1730 bewegen wird.

Die Geburtenrate hat sich von ca. 10 Geburten auf 1000 Einwohner im Jahr 1983 auf zwischen 8 und 9 in den Jahren um 2000 ermäßigt und wird sich bis 2031 auf ca. 8 Geburten pro 1000 Einwohner reduzieren.

Der Wanderungssaldo (Zuwanderungen abzüglich Abwanderungen) hat ebenfalls einen negativen Verlauf aufgewiesen, der sich fortsetzen wird.

Projekt "BETREUTES WOHNEN"

Bei der letzten Gemeinderatssitzung konnte Bgm. Alfred Rohr mitteilen, dass Herr Graf Hannes, Geschäftsführer der Graf-Levai Realitätenkanzlei GmbH. beabsichtigt, das ehemalige Bekleidungswerk der Fa. Zorn zu erwerben. Wie der Geschäftsführer erklärte, ist beabsichtigt ein Projekt „Betreutes Wohnen“ zu verwirklichen. Der Standort würde ihm zusagen, da praktisch die gesamte Infrastruktur (Wasser, Kanal, Zufahrt, Parkplätze) bereits vorhanden ist. Nach seinen Überlegungen wäre die Schaffung von ca. 30 Wohneinheiten möglich.

Der Gemeinderat begrüßt gegenständliches Projekt und spricht sich im Falle einer Projektverwirklichung dafür aus, dass die zugunsten der Stadtgemeinde Stadtschlaining intabulierten Pfandrechte vorerst bestehen bleiben und im Rang einer Vorrangeinräumungserklärung der erste Rang für das Finanzierungsinstitut der Fa. Graf-Levai Realitätenkanzlei GmbH. freigehalten wird.

Die bisher konstante Haushaltsgröße von ca. 2,4 in den 90er Jahren wird sich bis auf einen Wert von ca. 2,1 Personen/Haushalt ermäßigen. Die Anzahl der Haushalte, die sich bisher stets reduziert hat, wird sich kurzfristig stabilisieren bzw. leicht erhöhen, jedoch durch die fallende Bevölkerungszahl längerfristig wieder sinken. Die bisher bereits starke Zunahme bei den Zweitwohnsitzen wird sich weiter fortsetzen.

Durch den vorherrschenden Branchenmix der Firmen sowie den Entwicklungspotentialen der einzelnen Branchen, wird sich die Firmenzahl von derzeit 93 stabilisieren und gegebenenfalls leicht erhöhen, wodurch auch die Anzahl der Arbeitsplätze in der Gemeinde von derzeit ca. 360 gehalten werden kann und tendenziell mäßig ansteigen wird.

Es zeigt sich daher, dass die Aktivitäten vor Ort und die erwarteten Projekte den bisherigen stark negativen Trend in der Bevölkerungsentwicklung kurzfristig stabilisieren werden. Um jedoch eine langfristige Stabilisierung herbeizuführen, bedarf es zusätzlicher Maßnahmen, wie weiterer Betriebsansiedlungen und eventuell weitere Wohnbauaktivitäten, die durch eine merkliche Reduzierung der Abwanderungsbewegung den natürlichen Bevölkerungsabgang endgültig ausgleichen könnten.

Fledermaus Schutzgebiet

Das Amt der Bgld. Landesregierung, Natur und Umweltschutz ist an die Gemeinden des Bezirkes Oberwart mit einem Bestand an Fledermausquartieren herangetreten, um die Zustimmung zur Erklärung zum Europaschutzgebiet (Fledermausschutz) zu erhalten. In der Stadtgemeinde Stadtschlaining befinden sich Fledermausquartiere in der Burg Schlaining sowie in Neumarkt i.T. (Kirche). Schutzziel ist die Sicherung der Fledermaussommerquartiere von europäischer Bedeutung, sowie der erforderlichen Jagdreviere in einem Umkreis von etwa 8 km.

Die Stadtgemeinde Stadtschlaining hat in ihrer Sitzung am 21. März 2002 beschlossen, der Nominierung ihres Gemeindegebietes zum Europaschutzgebiet (Fledermausschutz) zuzustimmen. Es ist eine wesentliche Grundlage dieses Beschlusses, dass weder der Gemeinde noch den Grundeigentümern daraus Einschränkungen entstehen, die über das Maß der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der freien Landschaft und der Tier- und Pflanzenarten hinausgehen.

Sanierung Gemeindekanzlei Goberling

Auf Wunsch des Ortsausschusses von Goberling wird im Jahr 2002 die Gemeindekanzlei saniert. Für jede zu vergebende Arbeit wurden mehrere Angebote eingeholt. Der Gemeinderat hat nachstehend angeführte Firmen einstimmig beauftragt (Preise in Euro):

Baumeister	Fa. Granit, Stadtschlaining	6.020,86
Elektriker	Fa. Portschy, Stadtschlaining	2.236,86
Maler	Fa. Russ, Stadtschlaining	1.680,--
Bodenunterkonstruktion	Fa. Lagerhaus, Unterwart	841,80
Bodenleger	Fa. Hoffmann, Oberwart	2.653,11
Tischler	Fa. SHW, Stadtschlaining	1.614,35

Fassadensanierung der Volksschule Neumarkt

Die gesamte Fassade des Volksschulgebäudes soll einen neuen Anstrich erhalten. Weitere Arbeiten in den Innenräumen sind aus Kostengründen heuer nicht möglich.

Folgende Firmen haben Angebote abgegeben:

Fa. Russ, Stadtschlaining	12.112,09
Fa. Mayer, Unterkohlstätten	12.119,41
Fa. Koch, Rechnitz	14.586,49

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Fa. Russ mit den Malerarbeiten zu beauftragen.

Standesamtliche Mitteilungen

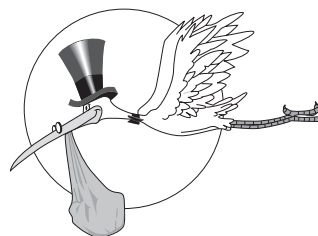
GEBURTEN

Alexander ZAPFEL, geb. 18. April 2002

Eltern: Christian u. Carina Zapfel, Stadtschlaining, Baumschulgasse 6

Michael KALCSICS, geb. 25. April 2002

Eltern: Heidemarie Kalcsics, Altschlaining u. Michael Hetfleisch, Zuberbach



WIR BETRAUERN



Sterbefälle

PAUKOVITS Julius Johann, Stadtschlaining, Obere Heide 20 – am 21. April 2002 im 79. Lebensjahr

RENNER Josef, Stadtschlaining, Oberwarter Straße 15 – am 14. Mai 2002 im 79. Lebensjahr

KALCHBRENNER Anna, Goberling 113 – am 22. Mai 2002 im 71. Lebensjahr

RODLER Josef, Altschlaining 140 – am 28. Mai 2002 im 56. Lebensjahr

BAUER Franz, Obere Heide 13 - am 12. Juni 2002 im 81. Lebensjahr

Standesamtliche Mitteilungen



80. GEBURTSTAG

BAUER Franz, Obere Heide 13,
geboren am 16. April 1922



80. GEBURTSTAG

FRITZ Stefanie, Neumarkt i.T. 51,
geboren am 7. Juni 1922

Eheschließungen



Christian ZAPFEL
& **Carina Anna BLEIER**,
Stadtschlaining,
am 6. April 2002



Christian BIELER, Goberling &
Martina Gertrude BAUMGARTNER,
Salmansdorf, am 3. Mai 2002



Otto WENZEL, Grodnau & **Eveline Maria PLEYER**, Goberling,
am 4. Mai 2002



DI Ortwin MAURER, Wien &
Eva Maria MAYERHOFER,
Manila, am 18. Mai 2002



Adolf ADELMANN, Drumling &
Renate NEUBAUER, Wien,
am 18. Mai 2002



René BRAUN & Karola PIOKKER, beide Stadtschlaining,
am 24. Mai 2002



Hannes LORENZ & Rocio EBNER, beide Wien,
am 1. Juni 2002



In der Burg Schlaining wurde am 4. Mai 2002 die Sonderausstellung „Vom himmlischen Frieden zum irdischen Frieden“ offiziell eröffnet.



Auf der Burg Schlaining fand vom 9. bis 12. Mai 2002 zum zweiten Mal der Klangfrühling, mit den Brüdern Johannes & Eduard Kutrowatz, statt.



Am 9. Mai 2002 fand in Stadtschlaining der 2. Schlaininger Stadtlauf statt.



Bei der diesjährigen Musterung nahmen insgesamt 15 Jugendliche aus Stadtschlaining teil.



Im Rathaus Stadtschlaining wurde die Ausstellung „Emailbilder“ vom ungarischen Künstler Péter Rác von Mag. Manfred Koch und Dr. Zoltan Lörencz eröffnet.



Vom 2. – 29. Juni 2002 finden wieder die Sommerkurse des „International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program – IPT“ des Friedenszentrum Schlaining statt. Das IPT Programm, welches 1993 als weltweit erstes Ausbildungsprogramm dieser Art geschaffen wurde, genießt große internationale Reputation. Mehr als 700 TeilnehmerInnen aus 75 verschiedenen Ländern wurden in den letzten neun Jahren am ÖSFK für zivile Einsätze in Konfliktgebieten ausgebildet. Dieses Mal beschäftigt sich der IPT Spezialisierungskurs mit Humanitärer Hilfe im Rahmen internationaler Organisationen wie UNO, EU oder OSZE sowie Nichtregierungsorganisationen. 25 TeilnehmerInnen aus 16 verschiedenen Ländern nehmen am Kurs teil.



Am 29. Mai 2002 fand in der Burg Schlaining das Jahresabschlusskonzert der Jenö-Takacs Musikschule statt.

Bgld. Jugendschutzgesetz

Das Burgenländische Jugendschutzgesetz gilt ...

- für alle Menschen, die sich im Burgenland aufhalten und speziell für
- junge Menschen
- Erziehungsberechtigte (z.B. Eltern, Pflegeeltern)
- Begleitpersonen
- Unternehmer und Veranstalter

Jungen Menschen sind laut Jugendschutzgesetz alle, die noch nicht ihren 18. Geburtstag gehabt haben.

Ausnahme: Verheiratete, Angehörige des Bundesheeres und Zivildienstler gelten nach dem Jugendschutzgesetz nicht als junge Menschen, auch wenn sie noch nicht 18 sind.

Begleitpersonen sind Eltern (Erziehungsberechtigte) oder über 18-jährige, denen sie die Aufsicht über junge Menschen übertragen haben, und Personen, die im Rahmen von Jugendorganisationen junge Menschen beaufsichtigen. Eine Begleitperson kann auch mehrere junge Menschen beaufsichtigen.

Ausgehen

Der Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten wie z.B. Straßen, Gassen, Plätzen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Gaststätten, Diskotheken und bei öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Zeltfeste) ist erlaubt.

Wichtig: Eltern (Erziehungsberechtigte) und Begleitpersonen können die Ausgehzeiten zusätzlich einschränken.

Verboten für alle jungen Menschen ist der Aufenthalt in Bordellen, Peepshows, Swingerclubs, Branntweinschenken, Wettbüros, Glücksspielhallen und ähnlichen Lokalen. Dieses Verbot gilt auch, wenn eine Begleitperson dabei ist.

Ausgehzeiten

- ⇒ Für junge Menschen bis zum 14. Geburtstag
5.00 bis 22.00 Uhr
- ⇒ Für junge Menschen vom 14. bis zum 16. Geburtstag
5.00 bis 1.00 Uhr
- ⇒ Ab dem 16. Geburtstag – unbeschränkt

Mit einer Begleitperson für alle jungen Menschen - unbeschränkt

Altersnachweis

Junge Menschen, die verdächtigt werden, dass sie gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen, müssen ihr Alter nachweisen.

Wie? Am besten mit einem Lichtbildausweis (z.B. Schülerschein, Reisepass, Führerschein)

Wem? Gendarmen oder Polizisten und Personen, die sonst gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen könnten (z.B. Gastwirt, Kellner, Türsteher)

Alkohol und Tabak

Dürfen bis zum 16. Geburtstag in der Öffentlichkeit nicht konsumiert werden.

Andere Rausch- und Suchtmittel (z.B. Medikamente, wie Beruhigungsmittel oder Schlafmittel, die Rausch- oder Erregungszustände erzeugen können) sind für junge Menschen verboten.

Ausnahme: Wenn diese Stoffe ärztlich verordnet worden sind.

Wichtig: Illegale Drogen wie z.B. Cannabis, LSD, Ecstasy, Heroin oder Kokain sind nach dem Suchtmittelgesetz für alle (auch für Erwachsene) und überall (auch im privaten Bereich) verboten.

Jugendgefährdung

Was ihrer Entwicklung schaden könnte, ist für junge Menschen verboten. Das sind vor allem Tätigkeiten, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Theaterstücke, Filme, Videos, CDs, CD-ROMs, DVDs durch die Gewalt gefördert wird, in denen Menschen wegen ihrer Rasse, Hautfarbe, Religion, Behinderung oder ihres Geschlechts schlecht gemacht werden, mit pornographischen Darstellungen.

Pflichten der Erwachsenen

Erziehungsberechtigte und Begleitpersonen müssen dafür sorgen, dass junge Menschen, die unter ihrer Aufsicht stehen, das Jugendschutzgesetz einhalten.

Unternehmer und Veranstalter müssen dafür sorgen, dass die Jugendschutzbestimmungen in ihrem Lokal oder auf ihrer Veranstaltung von jungen Menschen eingehalten werden.

Strafen für Erwachsene, die gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen ...

◆ und dabei etwas verdienen wollen (z.B. Gastwirte oder Kellner, die Alkohol an unter 16-jährige ausschenken): maximal 8.000 Euro oder eine Ersatzfreiheitsstrafe von sechs Wochen

◆ und dabei nichts verdienen wollen (z.B. Eltern, Begleitpersonen): maximal 700 Euro oder eine Ersatzfreiheitsstrafe von drei Tagen

Mehr Infos zum Bgld. Jugendschutzgesetz:

Kinder- und Jugendanwaltschaft

7000 Eisenstadt, Hartlsteig 2

Tel.: 02682/600 2808

E-Mail: christian.reumann@bgld.gv.at

Wochenendbereitschaftsdienst 2002

für die Sanitätskreise Stadtschlaining/Weiden bei Rechnitz und
Bernstein/Unterkohlstätten.

Juli 2002	August 2002	September 2002
7.7. Dr. Verhas	4.8. Dr. Wagner	1.9. Dr. Verhas
14.7. Dr. Verhas	11.8. Dr. Windisch	8.9. Dr. Wagner
21.7. Dr. Verhas	15.8. Dr. Wagner	15.9. Dr. Windisch
28.7. Dr. Wagner	18.8. Dr. Windisch	22.9. Dr. Kraus
	25.8. Dr. Kraus	29.9. Dr. Verhas

☎ Dr. Gerhard **WINDISCH** 03355/2616
☎ Dr. Silvia **VERHAS** 03355/2642

☎ Dr. Johann **WAGNER** 03354/6525
☎ Dr. Andreas **KRAUS** 03354/6323

Urlaub:

Dr. Windisch	15.7. - 04.8.2002	Dr. Kraus	29.7. - 18.8.2002
Dr. Verhas	05.8. - 25.8.2002	Dr. Wagner	07.7. - 28.7.2002

PERSONELLES



Ursula Elisabeth GAMAUF,
wohnhaft in Stadtschlaining, hat ihr Studium zum „Magistra der Philosophie“ abgeschlossen.

Die Stadtgemeinde Stadtschlaining gratuliert dazu recht herzlich!



Gerd Albert HEIDINGER,
wohnhaft in Goberling, ist zur Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“ („Ing.“) berechtigt.

Herzliche Gratulation seitens der Stadtgemeinde Stadtschlaining!



Gerald Kurt WALLNER,
wohnhaft in Stadtschlaining, hat sein Studium zum „Magister der Rechtswissenschaften“ abgeschlossen.

Die besten Glückwünsche seitens der Stadtgemeinde Stadtschlaining!



VL Barbara KRAMER
wurde per 1. Mai 2002 zur Volksschuldirektorin in Goberling bestellt.

Die Stadtgemeinde Stadtschlaining gratuliert recht herzlich!

Abbuchungsauftrag für Gemeindeabgaben

In den nächsten Tagen werden wieder die Zahlscheine für die Bezahlung der Gemeindeabgaben verschickt. Im Hinblick auf die Vereinfachung des Zahlungsverkehrs möchten wir auf die Möglichkeit, Ihrer Bank einen Abbuchungsauftrag zu erteilen, hinweisen.

Die Vorteile wären:

- ✓ Der Abbuchungsauftrag ist die kostengünstigste Variante, da Ihre Abgaben zum spätmöglichen Termin (Fälligkeitstermin) von Ihrem Konto abgebucht werden und auch geringere Bankgebühren anfallen
- ✓ Sie sparen sich Zeit, Terminsorgen und allfällige Mahngebühren

Wer Interesse an einem Abbuchungsauftrag für Gemeindeabgaben hat, möge sich an sein Geldinstitut wenden.

IMPRESSUM - Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Örtlicher Tourismusverband Stadtschlaining,
7461 Stadtschlaining, Baumkircher Gasse 1
Tel. 03355/2201, Fax: 03355/2201-1
E-mail: post@stadtschlaining.bgld.gv.at
Homepage: www.stadtschlaining.co.at

Druck: Schmidbauer Druck,
7400 Oberwart, Wiener Straße 46,
Tel. 03352/38586

Job- und Personalsuche per Mausclick!

Gesucht – gefunden

Die einen suchen einen guten Job.
Die anderen suchen gutes Personal.
Das AMS bringt beide zusammen.
www.ams.or.at

Burgenländischer Zivilschutzverband

Sicherheitstip: Vorsicht vor Fahrraddieben



Jährlich werden in Österreich etwa 25.000 Fahrrad-diebstähle gemeldet. Dazu kommen jene Fälle, in denen der Diebstahl des Fahrrades gar nicht angezeigt wird. Die Aufklärungsquote ist gering, und es sollte daher das Ziel aller sein, insbesondere durch Vorbeugung, die Zahl der Diebstähle zu senken. Durch die Beachtung der folgenden Sicherheitstipps haben Sie gute Chancen, dass Ihr Fahrrad auch weiterhin in Ihrem Eigentum bleibt.

- ◆ Das Fahrrad, wo immer es möglich ist, in einem versperrten Raum abstellen.
- ◆ Im Freien das Fahrrad mit dem Rahmen und dem Hinterrad an einem fix verankerten Gegenstand befestigen.
- ◆ Das Fahrrad an frequentierten Plätzen parken, die bei Dunkelheit gut beleuchtet sind, jedoch nicht immer am gleichen Platz abstellen.
- ◆ Das Fahrrad am Autodach am besten mit einem Spalkabel an Rahmen, Vorder- und Hinterrad absperren.
- ◆ Nichts Wertvolles am Gepäckträger oder in den Gepäcktaschen zurücklassen.

- ◆ Werkzeug in der Satteltasche können Diebe gut gebrauchen.
- ◆ Teure Komponenten (z.B. Fahrradcomputer) abnehmen, bevor es Diebe tun.
- ◆ Schlösser von guter Qualität kaufen. Minderwertige Sicherungen sind für Diebe kein Hindernis. Massive Bügelschlösser bieten sicherlich den größten Schutz.
- ◆ Das Fahrrad codieren lassen. Bei der Codierung wird ein Code in den Fahrradrahmen eingraviert, der beim Auffinden des Fahrrades ein Zuordnen an den Besitzer ermöglichen soll. Die Codierung erfolgt von der Kriminalpolizeilichen Beratung gratis und ohne Speicherung der Daten.
- ◆ Die wenigsten Fahrradbesitzer wissen den Markennamen oder die Rahmen-Nummer ihres Rades. Sollte das Fahrrad entwendet werden, so enthält der Fahrradpass die wichtigsten Merkmale und steigert die Chancen es wiederzufinden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die **Kriminalpolizeiliche Beratung** (02682/61616-3130) oder an den **Burgenländischen Zivilschutzverband**, 7001 Eisenstadt, Hartlsteig 2, Tel.: 02682/63620, Fax: 63620-4.

Hauptschule Stadtschlaining

Vermehrter Projektunterricht an der Hauptschule Stadtschlaining

Projektunterricht steht in Übereinstimmung mit den gesetzlich festgelegten Aufgaben der österreichischen Schule und der Unterrichtsarbeit. Projektunterricht bildet eine wichtige Grundlage für innovative Schulentwicklung, qualitativ hochwertigen Unterricht und Öffentlichkeitsarbeit der Schule. Die Arbeit an einem gemeinsamen Thema ermöglicht Teamarbeit, den Erwerb sozialer Kompetenz und die Entwicklung einer Teamkultur, schult Kreativität, konstruktive Konfliktlösung, Organisations- und Präsentationsvermögen sowie Eigenverantwortung für den persönlichen Lernprozess und bietet ein Übungsfeld für die Anforderungen des späteren Berufslebens. Besonders bedeutsam für Schule und Unterricht aber ist, dass die Arbeit an Projekten den SchülerInnen ermöglicht, selbstständig neue Arbeitsmethoden und Funktionen innerhalb der Gruppe auszuprobieren, über Fächer- und Schulgrenzen hinaus zu blicken und dabei spielerisch und motiviert zu lernen.

Wurde im November das große Projekt „80 Jahre Burgenland“ großartig bearbeitet, so standen im zweiten Halbjahr mehrere kleinere Projekte, die sich nur auf einzelne Klassen bezogen, auf dem Programm.

„Jesus Christ Superstar“

Im Englischunterricht erarbeiteten die Schüler der 3. und 4. Klasse mit ihren Lehrern die Ostergeschichte unter dem Titel „Jesus Christ Superstar“ – die Aufführung der gleichnamigen Rockoper in Oberwart war Anlass dafür – in englischer Sprache.

Projektziele waren:

- ☺ Vertiefung des Wissens, das sich SchülerInnen während des Religionsunterrichtes angeeignet haben;
- ☺ die Ostergeschichte in Englisch;
- ☺ den Film zum Rock Musical in englischer Sprache anschauen und verstehen;
- ☺ Musik, Hits aus dem Musical hören und Texte interpretieren;
- ☺ Sätze und Redewendungen in Englisch;
- ☺ Direkte und Indirekte Rede;
- ☺ das Passiv (Present, Past);
- ☺ die Geschichte als Bildgeschichte darstellen und mit Texten versehen.

Querverbindungen zu Geschichte, Religion und Musik wurden hergestellt.

„Die Vereinten Nationen – UNO“

Ein nächstes Projekt, das fächerübergreifend (Geschichte – Englisch) gestaltet wurde, war „Die Vereinten Nationen – UNO“.

Dieses Projekt bestand aus 2 Schwerpunkten:

- ➔ Den **ersten** bildete die Erarbeitung des Themas in den beiden Unterrichtgegenständen Englisch und Geschichte. Im Geschichtsunterricht der vierten Klasse erfolgte die Erarbeitung zweisprachig in drei Gruppen:
 - Die Vereinten Nationen – allgemein
 - Die Unterorganisationen der Vereinten Nationen
 - Österreich und die Vereinten Nationen
- ➔ Den **zweiten** bildete eine Exkursion in die UNO-City in Wien mit anschließender Stadtrundfahrt und Besuch der Innenstadt.

Bilingual wurde das Projekt vor den SchülerInnen der dritten und vierten Klasse und einem EPU-Studenten präsentiert.

„Englisch-Projekte“

Ein weiteres Projekt im Englischunterricht wurde unter dem Thema „SPORTS“ von den SchülerInnen der 2. Klasse in 4 Unterrichtsstunden verwirklicht.

Projektziele:

- ☺ Die englische Bedeutung einiger bekannter Sportarten schriftlich und mündlich wiedergeben können.
- ☺ Gespräche von Kindern über Sport in englischer Sprache verstehen.
- ☺ Schreiben von eigenen Texten über Sport.
- ☺ Arbeiten am PC.
- ☺ Anschauliche Darstellung in Form von Plakaten.

Auch dieses Projekt bestand aus **zwei Schwerpunkten**:

- ➔ Erarbeitung des Wortschatzes und dessen Umsetzung bei Hör- und Leseverständnisübungen und in einfachen Gesprächen.
- ➔ Verfassen eigener Texte über Sport; Arbeit am PC; Anfertigung von Plakaten und Projektpräsentation.

Schließlich wurde noch ein literarisches Thema Inhalt eines Englischprojektes der 3. Klasse: „William Shakespeare - his life – his poetry – his theatre“.

Die Aufgabe bestand darin, dass die Schüler zu den Informationen im Englischbuch zusätzliche aus dem Internet und aus verschiedenen anderen Lehrbüchern suchen mussten, die einzelnen Themen in Gruppen zu erarbeiten hatten und Plakate gestalten, die Bereiche vor der Klasse präsentieren und Informationsblätter für die MitschülerInnen erstellen mussten. Zur Vertiefung der Werke stellten SchülerInnen verschiedene Theaterausschnitte szenisch und zeichnerisch dar.

Betreut wurden alle diese Projekte von den Englischlehrern Herta Jany, Heidemarie Pokomandy und Edith Weltler.



„Rassismus am Beispiel der Roma in Oberwart“

Es ist wichtig, so früh wie möglich Kinder für ein multikulturelles Miteinander zu sensibilisieren. Diese Erkenntnis nahmen Mag. Renate Bader Renate und Sonja Saurer wahr und starteten mit den SchülerInnen der 2. Klasse in der Zeit vom 16. - 28. Mai 2002 ein Projekt mit dem Thema „**Rassismus am Beispiel der Roma in Oberwart**“.

In der Projektbeschreibung heißt es dazu: „In unserem Deutsch-Projekt sollen den Kindern mit Hilfe der Fachleute aus dem Roma-Verein (Emmerich Gärtner-Horvath), dem Vertreter der Volkshochschule der Roma (Horvath Horst) und dem Künstler Andreas Lehner (CD - Geschichte der Roma) die Geschichte, das Leben der Roma heute und deren Kultur näher gebracht werden.“

Andreas Lehner wird dies durch die Präsentation seiner neuen CD, Horst Horvath durch die Darstellung seiner Aktivitäten und Emmerich Gärtner-Horvath durch das Aufzeigen seiner Arbeit im Roma Verein tun. Die Kinder sollen sich aufgrund dieser Arbeit zu mehr Sozialkompetenz, Toleranz und friedlichem Miteinander aufgefordert fühlen.“

Projektwoche in Saalbach

Die 4. Klasse schließt ihre vier Jahre in der Hauptschule mit einer Projektwoche in der Zeit vom 10. - 15. Juni 2002 in Saalbach ab. Diese Abschlusslehrfahrt hat die Intention, den lehrplanmäßigen Unterricht zu veranschaulichen, zu ergänzen und zu vertiefen und steht unter dem Thema „**Das Alpenland Österreich**“.

Die Inhalte der Projektwoche

- die Alpen – geologischer Aufbau,
- die Alpen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und
- die Alpen und ihre wirtschaftliche Bedeutung

sind im Lehrplan der 3. und 4. Klasse der Hauptschule in den Pflichtgegenständen Biologie und Umweltkunde, Physik und Chemie und Geographie und Wirtschaftskunde verankert.

Die Anreise wird zur Besichtigung des Steirischen Erzberges genützt. Da die Klassenfahrt ein gemeinsames Erlebnis sein soll, ist zur Einstimmung eine Abenteuerfahrt mit dem *Hauly* geplant. Weitere Programmpunkte: Besichtigung des Kraftwerkes Kaprun, Rundgang in Zell am See, Hallein – Salzbergwerk, Schloss Hellbrunn, Sehenswürdigkeiten der Stadt Salzburg, Wanderung durch die Lichtensteinklamm, Lindlingalm, Krimmler Wasserfälle, Kitzbühel. Die Rückfahrt erfolgt über den Großglockner und über Kärnten.

Die Projektwoche steht unter der Leitung von Herta Jany. Als Begleitlehrer unterstützt Ernst Karner.



Eine Delegation aus Altschlaining war am 9. Mai 2002 vor Ort, als die Glocke für die Leichenhalle Altschlaining in Innsbruck bei der Firma Grassmayer gegossen wurde.

Kindergarten Stadtschlaining

Das Motto unseres Kindergartens:

Tut die Augen auf und sucht,
wo ein Mensch ein bisschen Zeit,
ein bisschen Gesellschaft,
ein bisschen Fürsorge braucht.
Vielleicht ist es ein Einsamer,
ein Verbitterter. Ein Kranker.

Ein Kind,
dem du etwas sein kannst.
Lass dich nicht abschrecken,
wenn du warten
oder experimentieren musst!

Zur Zeit besuchen 44 Kinder unseren 2-gruppigen Kindergarten. Im Namen dieser Kinder möchte ich mich bei allen Müttern für die Liebe und Fürsorge, welche sie ihren Kindern entgegenbringen, bedanken. Aber auch bei den Vätern und Großeltern sei Dank gesagt, welche besonders die berufstätigen Frauen unterstützen. Sie alle ermöglichen es, dass die Kinder nur einen Teil des Tages im Kindergarten verbringen. Hier werden sie von unseren Kindergartenpädagoginnen in einer wichtigen und prägenden Lebensphase begleitet und bei ihrer individuellen Entwicklung unterstützt.

Wir sind natürlich um bestmögliche Qualität bemüht und versuchen auf lustbetonte Art die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Diese Arbeit erfordert von den Kindern auch Ausdauer, Konzentration und ist daher auch anstrengend. Vor allem die Gemeinschaft mit 25 Kindern in einem Raum und einem Erwachsenen zu verbringen, verlangt soziale Reife und Anpassungsfähigkeit. Deshalb ist es notwendig, dass jedes Kind auch die Möglichkeit hat, am Familienleben teilzuhaben. Bei Erziehungsfragen unterstützen wir die Eltern gerne und beraten auch. Aber wir können die Familie nicht ersetzen. Sie ist der Urkern, ist der Anfang und die Kraftquelle des Menschen. Jeder Mensch braucht regelmäßig Stille, um Kraft für neue Aufgaben zu tanken. Darum ist es besonders wichtig, den Kindern Erholungsphasen von der Gruppen-gemeinschaft zu ermöglichen. Natürlich wollen wir auch bei Härtefälle, wo Familienangehörige nicht unterstützend eingreifen können oder wollen nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Aber an erster Stelle sollte bei jeder Überlegung das Wohl des Kindes (nicht nur das körperliche, sondern vor allem das psychische Wohl) im Vorder-

grund stehen. Das heißt, dass der Besuch eines Kindergartens sehr wichtig, und die Qualität dieser Institution nicht mit der langen Aufenthaltsdauer (bei manchen Kindern 12 Stunden!!) vereinbar ist.

Wir sind froh, dass die Öffnungszeiten unseres Betriebes kindgerecht sind und wir die Kinder in ihrer Einmaligkeit als Person annehmen und fördern können. Natürlich versuchen wir auch Defizite auszugleichen. Diese anstrengende Arbeit ist nur unter guten Rahmenbedingungen (Personal, Gebäude, Arbeitsmaterialien, Spiel- und Beschäftigungsmaterialien ...) möglich. Für diese Bedingungen bedanke ich mich beim Herrn Bürgermeister Rohr und seinen Stadt- und Gemeinderäten, welche dafür verantwortlich sind, die finanziellen Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Kolleginnen, welche viele unbezahlte Stunden (außer der Vorbereitungszeit) für den Kindergarten und somit auch für die Kinder arbeiten. Nur so können sie ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen. Deshalb verstehen wir die Ferien für die Kindergartenpädagoginnen als Zeitausgleich und wohlverdiente Erholungsphase, um Kraft zu tanken. Nur so können wir die Herausforderung, welcher dieser Beruf (nein Job!) mit sich bringt, zum Wohle ihrer Kinder meistern.

Marianne Kuch, Kindergartenleiterin

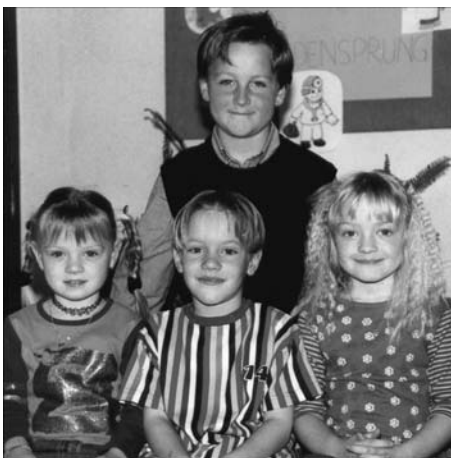


Die Kindergartenkinder wollen sich auch bei Frau Dr. Silvia Verhas für die Injektionen und Spateln bedanken, die sie allen Kindern für ihren selbstgebastelten Arztkoffer zur Verfügung stellte.



Heuer wurden 15 Kinder auf den Einstieg in die Schule bestmöglichst vorbereitet. Für diesen Neustart wünschen wir vom Kindergarten alles Gute und viel Erfolg. Wir hoffen, die bevorstehenden Ferien dienen der Entspannung.

Weiters wollen wir uns nochmals bei der Gendarmerie bedanken, die jederzeit bei unserer Verkehrserziehung mitgearbeitet hat und leider den Posten in Stadtschlaining aufgeben musste.



Volksschule Goberling

Friedenserziehung und Mediation

An der Volksschule Goberling wurde im heurigen Schuljahr das dreijährige Schulprojekt „Gemeinsam statt einsam - Vom Streithansel zum Friedensstifter“ gestartet.

Im ersten Projektjahr beschäftigten sich die Kinder unter der Gesamtleitung von Frau Hanna Orthofer, Mediatorin und Angestellte des Europäischen Museums für Frieden in Stadtschlaining, mit dem Thema **Frieden** in drei Phasen: „Frieden beginnt bei mir“, „Wir schaffen Frieden in unserer Umgebung“ und „Wir entdecken unsere gemeinsamen Wurzeln und unsere Verbundenheit“.

In der ersten Projektphase wurde auf die Problematik der Kinderarbeit, der humanitären Hilfe sowie auf Krieg und Armut eingegangen, wodurch den Kindern bereits ab dem frühen Schulalter ein freier, unvoreingenommener Blick für friedenspädagogische Aspekte ermöglicht wurde. Weiters haben wir uns ausführlichst mit konstruktiver Konfliktregelung und -bearbeitung beschäftigt.

Das Programm, in dem auch die Eltern miteinbezogen wurden, trägt seine ersten Früchte, indem die Kinder einer konfliktfreien Diskussions- und Streitkultur erlernt haben.

Zum diesjährigen Abschluss wurden gemeinsam mit dem Künstler **Klaus Koch** Skulpturen angefertigt, die zum Schulschlussfest ausgestellt werden. Damit wurde den Kindern die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung, zum gemeinsamen Arbeiten und der Mut zur Selbstdarstellung eröffnet.



Kinder der Volksschule Goberling mit Fr. Dir. Barbara Kramer und Künstler Klaus Koch.

Volksschule Neumarkt i.T.

Volksschüler als Künstler

Die Schüler der VS Neumarkt i.T. beteiligten sich am Dorferneuerungswettbewerb 2002 – „Dorf der Kunst – Kunst im Dorf“ und bekamen für ihre Arbeiten den 2. Preis (1.000 Euro).

Projektbeschreibung:

Unter dem Motto „Dorf der Kunst – Kunst im Dorf“ betätigten sich die Schüler der VS Neumarkt i.T. als Künstler und bemalten mit unserem Ortskünstler, Herrn Lagler Gustav, eine ca. 10 m lange, graue Wand im Schulhof. Es entstand das größte Bild, das je in Neumarkt gemalt wurde. Durch seine Vielfalt an Farben nannten wir es „Bunte Regenbogenwelt“.



Ein weiteres Thema des Dorferneuerungswettbewerbs 2002 war, alte Gebäude und Naturdenkmäler zu zeichnen oder zu malen. Unser Ortskünstler, Josef Petsovits, machte mit den Schülern eine Rundgang durchs Dorf und die Kinder zeichneten und malten in verschiedenen Techniken alte Häuser, Wegkreuze und Bäume. Unter anderem bekamen auch die Wasserhydranten ein neues Kleid und leuchten jetzt bunt wie die Blumen in unserem schmucken Dorf.

Ein herzliches Dankeschön unseren beiden Künstlern für die Mitarbeit an unserem Projekt.



Kinder der Volksschule Neumarkt i.T.

Schulfest der Volksschule Neumarkt i.T.
am Samstag, 29. Juni 2002,
ab 17.00 Uhr im Schulhof

**Wanderausstellung
„EU-Beitrittskandidaten
stellen sich vor“
vom 8. - 12. Juli 2002
im Rathaus in
Stadtschlaining**

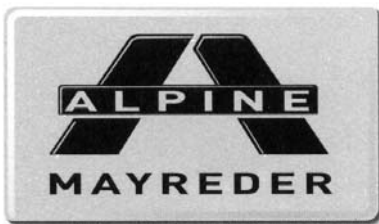
Die Erweiterung der EU ist eine Chance für Frieden und Stabilität meint Günter Verheugen, Mitglied der EU-Kommission und zuständig für die Erweiterung.

Warum Erweiterung?

Auch die Beitrittskandidaten gehören zu Europa. Wir haben mit den mittel- und osteuropäischen Völkern und Volksgruppen eine jahrhundertlange gemeinsame Geschichte. Durch ihre Mitgliedschaft wird eine kulturelle und wirtschaftliche Bereicherung in Europa erzielt.

Nur gemeinsam kann ein europäisches Sicherheitssystem gebaut werden. Die Erweiterung wird aber nur dann wirklich erfolgreich sein, wenn die Menschen auch von ihr überzeugt sind. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Bürgerinnen und Bürger in den alten und neuen Mitgliedsstaaten über die Ziele und Konsequenzen der Erweiterung umfassend informiert sind. Die Europäische Föderalistische Bewegung Österreich hat mir ihrer Wanderausstellung „EU-Beitrittskandidaten stellen sich vor“ bereits in der Vergangenheit sehr viel zur Aufklärung beigetragen.

Diese Ausstellung soll den Menschen nicht nur die Vor- und Nachteile der EU-Erweiterung aufzeigen, sondern sie soll auch als Diskussionsgrundlage dienen. Sorgen und Ängste können nur durch Information abgebaut werden und die Menschen – vor allem die Jugend – soll sich mit Schwerpunkten über die Weiterentwicklung der EU auseinandersetzen.



ALPINE – MAYREDER Bau GmbH
 Baubüro Stadtschlaining
 7461 Stadtschlaining, Hofgartengasse 4
 Tel.: 03355/21091-0; Fax: 03355/21091-33

Bauqualität seit Generationen

Die hier vorgestellten Firmen Klöcher Bau GmbH Nfg & Co KG und Alpine Mayreder Bau GmbH blicken hinsichtlich der Einrichtung Ihrer Baubüros in der Stadtgemeinde Stadtschlaining auf folgende Firmengeschichte zurück:

Im Juli des Jahres 1999 bezog die Fa. Postmann Bau GmbH ein Baubüro in Stadtschlaining, da durch die Betriebsan-siedelung des Asphaltwerkes Tauchental und die somit verstärkte Präsenz im Baugeschäft eine Vergrößerung der kaufmännischen und technischen Belegschaft unvermeidlich war.

Im Zuge struktureller Veränderungen des Mutterkonzerns Klöcher Basaltwerke, 8493 Klöch 71, wurde die Postmann Bau GmbH im Frühjahr 2000 in die Baufirma Klöcher Bau GmbH Nfg & Co KG des Mutterkonzerns eingegliedert.

Die Eigentümer der Klöcher Basaltwerke begannen in weiterer Folge Gespräche betreffend eines Verkaufes der Firma Klöcher Bau GmbH Nfg & Co KG an die Firmengruppe Alpine Mayreder Bau GmbH zu führen. Noch im selben Jahr ging die Firma Klöcher Bau GmbH Nfg & Co KG zur Gänze mit sämtlichen Beteiligungen in die Firmengruppe Alpine Mayreder über.

Das Baubüro der Firma Klöcher Bau in Stadtschlaining blieb jedoch in seiner ursprünglichen Form erhalten, wodurch die Sicherung der Arbeitsplätze für die bestehende Belegschaft nicht nur gewährleistet war, sondern vielmehr durch die zusätzliche Installation des Baubüros Alpine Mayreder mit Juli 2001 der Mitarbeiterstand auf Konzernebene noch vergrößert werden konnte.

Auf Grund der verstärkten Betreuung im Baugebiet Oststeiermark war die Einrichtung eines Baubüros vor Ort unvermeidlich. Mit Jänner 2002 wurde daher ein zusätzliches Baubüro der Firma Alpine Mayreder Bau GmbH in 8230 Hartberg, Bahnhofstraße 22, installiert. Der Personalstand in Hartberg beläuft sich derzeit auf 10 Mitarbeiter. Die kfm. Verwaltung bzw. Bereichsleitung erfolgt über das Baubüro Stadtschlaining.

In Stadtschlaining weist das Baubüro Klöcher Bau derzeit einen aktuellen Beschäftigtenstand von 2 Angestellten und im Schnitt 5 Arbeitern auf. Im Baubüro Alpine Mayreder finden 5 Angestellte und im Schnitt 40 Arbeiter einen - trotz der in der Bauwirtschaft herrschenden Flaute – relativ sicheren Arbeitsplatz.

Von den Baubüros der beiden Firmen aus werden die Baubereiche südliches Burgenland, Oststeiermark und Teile Niederösterreichs hinsichtlich

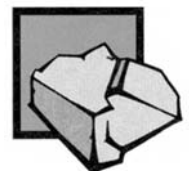
*** Herstellung von Außenanlagen, Asphaltierungen, Straßensanierungen und Pflasterungen ***

betreut.

BAUBÜRO STADTSCHLAINING
 A - 7461 STADTSCHLAINING
 H O F G A R T E N G A S S E 4
 TELEFON 0 3 3 5 5 / 2 1 0 1 0
 TELEFAX 0 3 3 5 5 / 2 1 0 1 0 - 1 9

KLÖCHER BAU

GES.M.B.H NFG & CO. KG



„Neue Friedensmittelschule Stadtschlaining“

Die Gemeindeverwaltung sowie die Direktion der Hauptschule sind schon seit längerem bestrebt den Schulstandort Stadtschlaining aufzuwerten. Leider ist die Zahl an Schülern in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Derzeit besuchen 74 Kinder die Hauptschule (Höchststand waren 206 Schüler).

Zu Beginn des Jahres ist Hr. MMag. Bernhard Weikmann an die Stadtgemeinde Stadtschlaining herangetreten und hat auf seine Idee einer „Neuen Friedensmittelschule Stadtschlaining“ aufmerksam gemacht. Es haben in der Folge mehrere Gespräche stattgefunden, die allesamt sehr positiv verlaufen sind.

Ziele und Ideen der „Neuen Friedensmittelschule“

Erstes Ziel der *Neuen Friedensmittelschule Stadtschlaining* ist es, den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung eines friedlichen Zusammenlebens näher zu bringen. Der Lehrplan soll den Jugendlichen die Grundideen der Friedens- und Konfliktforschung vermitteln. Die Schüler lernen die Welt in ihrer Vielfalt und Einheit zu sehen und die Multikulturalität nicht als Gefahr sondern als Chance für die Zukunft zu begreifen.

Der Unterricht soll deutlich von dem üblichen Frontalunterricht mit Projektunterrichtseinheiten abweichen. Die Schülerinnen und Schüler sind von der fünften Schulstufe an in vielen Bereichen angehalten Wissen nicht zu konsumieren, sondern selbständig und kritisch zu erarbeiten. Die Lehrkraft ist somit nicht in erster Linie Wissensvermittler, sondern Koordinator und Assistent für die eigenständig arbeitenden Schülerinnen und Schüler. Vor allem in der Oberstufe lernen die Schüler Fachwissen in einer Bibliothek sowie in elektronischen Informationsquellen zu suchen und verschiedene Gedankenansätze zu einem Thema kritisch zu betrachten und im Vergleich darzustellen.

Das Angebot an Freigegegenständen am Nachmittag ist gezielt auf die Grundidee der Neuen Friedensmittelschule Stadtschlaining die Welt in ihrer Vielfalt zu erleben ausgerichtet. Neben einem weiterem Angebot an nicht-europäischen Sprachen werden internationale Kochkurse, Musik international, Tanz international, Yoga sowie eine Schreibwerkstatt Journalismus angeboten.

Stadtschlaining hat sich als Sitz der Friedensuniversität international einen Ruf gemacht. Somit ist es nahe liegend, die Neue Friedensmittelschule in Stadtschlaining anzusiedeln. Für Stadtschlaining ist dies eine wichtige

Möglichkeit einer Belebung der Stadt. Der gesamte Bezirk Oberwart wird durch dieses Projekt um eine weitere wichtige Schuleinrichtung, die in Folge den Wirtschafts- und Kulturraum Oberwart stärkt, bereichert.

Die nötigen Raumressourcen sollen prinzipiell nicht durch einen Neubau geschaffen werden. Vielmehr ist geplant die Friedensmittelschule durch Eingliederung in die bestehende Hauptschule zu positionieren. Dabei sind als Varianten vorstellbar, dass die Hauptschule neben der Mittelschule erhalten bleibt, oder aber auch als Schule mit Realschulcharakter bzw. zur neunten Schulstufe in die Friedensmittelschule integriert, und so weitergeführt wird. Welche Form sich für die Region als günstigste Variante erweist, soll im Zuge der Planungsphase ermittelt werden.

Grobstrukturierung des Lehrplanes

- Neue Fächer mit Schwerpunkt Friedenserziehung und Konfliktbewältigung: Friedens- und Konfliktforschung, Ethik, Medienanalyse.
- Bestehende Fächer mit einer verstärkten Ausrichtung Friedenserziehung und globales Denken: Deutsch, Englisch, zweite lebende Fremdsprache, Geschichte/Geografie, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung.
- Bestehende Fächer mit teilweise Adaption des Stoffplanes: Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, EDV, Leibererziehung.
- Freigegegenstände

Wenn die geplante einjährige Projektphase positiv abgeschlossen wird, könnte die „Neue Friedensmittelschule Stadtschlaining“ mit September 2003 ihren Betrieb aufnehmen.

Nordic-Walking für
Jedermann(frau)
jeden Dienstag ab 19.³⁰ Uhr
Treffpunkt:
Hauptplatz in Stadtschlaining

Nähere Auskünfte im
Tourismusbüro Stadtschlaining,
Tel. 03355/2201-30

DIE EINE UND DIE ANDERE WELT

Kinder-Sommer-Programm auf der Friedensburg Schlaining

Die spielerische und kreative Auseinandersetzung mit den Themen des Friedensmuseums ist unser Anliegen, wobei wir eine spannende Erkundungsreise machen wollen. Für die vielfältigen Aktivitäten und locker gehaltenen Workshops während des Kinderprogramms stehen uns das Friedensmuseum, eine Friedenswerkstätte, ein Mal-Atelier im Freien, eine große Theaterbühne im Burghof, also fast die gesamte Burg Schlaining zur Verfügung.

Themen des Sommerprogramms

1. Workshop

Dienstag, 9. bis Freitag, 12. Juli 2002

„Wir sind nur ein Teil der Natur“

Von der Zerstörung der Umwelt und der Betroffenheit der Kinder

In diesem Workshop wird auf die globale Umweltproblematik eingegangen. Kinder werden dabei mit den Ursachen und Folgen von Umweltzerstörungen konfrontiert. Umweltzerstörungen zum einen durch menschlichen Raubbau an der Natur und zum anderen durch kriegerische Auseinandersetzungen. Anhand praktischer Beispiele von Umweltzerstörungen aus aller Welt werden die Kinder für diese Problematik sensibilisiert um anschließend gemeinsam konstruktive Ideen zur Verbesserung von Umweltsituationen zu entwickeln.

2. Workshop

Dienstag, 16. bis Freitag, 19. Juli 2002

„Es geht auch anders...“

Kinder finden Alternativen zur Gewalt

Bei diesem Workshop sollen die Kinder einen friedlichen und konstruktiven Umgang mit alltäglichen Konflikten kennen lernen, Alternativen zu unterschiedlichen Formen von gewaltsamen Konfliktbearbeitungen entwickeln und an Fallbeispielen einüben. Die Kinder sollen dabei erleben, dass sowohl kleine als auch große Konflikte nur durch eine alltäglich gelebte und gewaltfreie Konfliktkultur lösbar sind.

3. Workshop

Dienstag, 23. bis Freitag, 26. Juli 2002

„Mehr als nur ein Tropfen auf dem heißen Stein“

Kinder in Not und die Chancen, ihnen zu helfen

In diesem Workshop sollen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern und jungen Menschen aus anderen Regionen der Welt vorgestellt werden. Anhand von aktuellen Fallbeispielen aus Afghanistan, Westafrika und Indien wollen wir die Kinder mit den Ursachen und Folgen von Kinderarbeit, Unterernährung, Armut und Kinder als Soldaten und Opfer im Krieg bekannt machen. Dabei wird auch die Arbeit von humanitären Hilfsorganisationen wie etwa Ärzte ohne Grenzen, UNICEF, IKRK und Menschenrechtsorganisationen vorgestellt.

4. Workshop

Dienstag, 30. Juli bis Freitag, 2. August 2002

„Jetzt reden wir mit!“

Kinder und ihre Rechte

In diesem Workshop sollen die Kinder mit den Inhalten von Kinderrechten, also ihren Rechten, vertraut gemacht werden. Es sind dies vor allem die Europäische Konvention für die Rechte des Kindes, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, die Deklaration von Ottawa. Wir wollen damit ein Verständnis für die Zusammenhänge von Kinderrechten, Demokratie und Entwicklung wecken.

5. Workshop

Dienstag, 6. bis Samstag, 10. August 2002

„Dem Frieden eine Form verleihen“

Bildende Kunst und Frieden

Die kreative Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Thema *Frieden und Kunst* ist Thema dieses Workshops. Die Kinder werden dabei unter Anleitung von KünstlerInnen den im Museum erfahrenen Inhalten der diesjährigen Sonderausstellung eine entsprechende Form verleihen können. Dabei soll für die Kinder der Zugang von Bildender Kunst zum Thema Frieden und selbstverständlich viel Spaß im Vordergrund stehen.

Information und Anmeldung

Das Kinder-Sommer-Programm findet vom 9. Juli bis 10. August 2002, jeweils Dienstag bis Freitag von 10.00 – 16.00 Uhr statt. Alle Kinder von 8 – 13 Jahren sind ganz herzlich auf der Burg Schlaining willkommen.

Die Kosten für alle Programme inkl. Mittagessen, Eintritt in das Friedensmuseum, pädagogische Betreuung und Materialkosten, betragen € 13 pro Kind und Tag (€ 45 für

eine ganze Woche und € 200 für das gesamte Kinderprogramm). Eine telefonische oder schriftliche Anmeldung für einen oder mehrere Tage, ist bis spätestens eine Woche vor Beginn des jeweiligen Tages notwendig.

Europäisches Museum für Frieden
Burg Schlaining
7461 Stadtschlaining, Burgenland

Hanna ORTHOFER
Tel/Fax: 03355/2306
Email: orthofer@aspr.ac.at
Internet: www.aspr.ac.at/veranstaltungen



Preis für Friedensmuseum



Öffnungszeiten Burg Schlaining

Dienstag bis Sonntag von 9.00 - 18.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene/Einzeln € 7,30
Gruppen ab 10 Personen € 5,80
Ermäßigungskarte € 4,40

Donnerstag, 27. Juni 2002:

Concentrum:

19.30 Uhr: **Konzertabend** Maccabi – Margaritkis aus St. Petersburg im Evangelischen Gemeindezentrum

Samstag, 29. Juni 2002:

17.00 Uhr: **Dämmerchoppen** der Feuerwehr Drumling vorm FW-Haus

Am 8. Mai 2002 fand in der Hohen Festung Salzburg die feierliche Verleihung der drei Museumspreise des Jahres 2001 (Felsenmuseum in Salzburg, Europäisches Museum für Frieden in Stadtschlaining und Stadtmuseum Wels) durch Frau Elisabeth Gehrler, Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur statt. Der Museumspreis für das Friedensmuseum in Schlaining wurde als Anerkennungspreis „für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet des Museumswesens“ verliehen. In ihrer Rede hob die Ministerin die Originalität der dem Friedensmuseum zugrundeliegenden Idee und insbesondere die Intensität, Kreativität und den Einfallsreichtum der gesamten Vermittlungsarbeit des Friedensmuseums hervor. Die Frau Bundesministerin wies darauf hin, dass das Friedensmuseum die beste Vermittlungsarbeit aller eingereichten Projekte anzubieten hatte.

Der Jury gehören die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur und weitere Personen an, die von ihr nach Anhörung des Österreichischen Nationalkomitees ICOM (International Committee of Museums) bestellt werden: Besuchervertreter, Journalisten sowie in Museen unterschiedlicher Rechtsträger tätige Personen. Je zwei Jurymitglieder besuchen und beurteilen unabhängig voneinander die Museen.

Samstag, 29. Juni 2002:

17.00 Uhr: **Glockenweihe** in Altschlaining

Sonntag, 7. Juli 2002:

14.00 Uhr: **Festgottesdienst** in Drumling anlässlich der Einweihung des Bethauses



Bauen und Wohnen im Burgenland



Ausgezeichnet
mit dem
Burgenländischen
Landeswappen

SELER MEDIENDESIGN

Die Oberwartar Siedlungsgenossenschaft errichtet in

Stadtschlaining,

in der **Schanzgasse**
als erste Bauetappe

**die Stiege 1 mit 8 Wohnungen
in der Größe von 69 bis 99 m².**

z.B. Wohnung mit 69 m²

Finanzierungsbeitrag: € 14.066,00
Monatl. Aufwand: € 250,00

PKW-Abstellplatz für jede Wohnung im Keller

Finanzierungsbeitrag: € 3.634,00
Monatl. Aufwand: € 6,50

SONDERFÖRDERUNG:

Darüber hinaus wird es für einkommensschwächere Haushalte noch die Möglichkeit eines Darlehens des Landes geben!



Weitere Informationen:
OSG, 7400 Oberwart, Rechte Bachg. 61, Tel: 03352/404-51, Fax: 404-20, e-mail: oberwart@osg.at, www.osg.at
sowie Gemeinde Stadtschlaining 03355/2201



Das Frühlingskonzert der Blasmusik Stadtschlaining im Granarium der Burg Schlaining war wieder einmal gut besucht. Es wurden unter anderem auch Ehrungen von verdienten Musikern und Funktionären vorgenommen.



Mit 1. Mai 2002 wurde der Gendarmerieposten in Stadtschlaining geschlossen. Die Gemeindebediensteten verabschiedeten sich von Postenkommandant Adolf Kalchbrenner und seiner Mannschaft.



Am 24. April 2002 fand im Gemeindesaal in Stadtschlaining ein Informationsabend der „Lauf- & Walkingarena“ statt.



Um den vielen Besuchern Stadtschlaining wieder im schönsten Blumenschmuck zu präsentieren, halfen Damen aus dem Ort bei der Aktion „Blumen für Stadtschlaining“.